

Rosenschutz im Kleingarten

Etliche Krankheiten können die Freude an der Rosenblüte im eigenen Garten verderben. Deshalb sollte man schon bei beginnenden Anzeichen Gegenmaßnahmen treffen.



Als Beispiel hier zwei ausgewählte Krankheiten:

Sternrußtau: Es beginnt mit dunklen, ausgefransten Flecken auf den Blättern im unteren Bereich. Sie sehen sternförmig aus, daher auch der Name der Krankheit. Nach einiger Zeit sind die Blätter komplett schwarz und bei leichter Berührung fallen sie ab. Nun ist es sehr wichtig diese Blätter aufzusammeln und am besten über den Hausmüll zu entsorgen, damit die Pilze nicht über den Boden im

nächsten Jahr die Pflanze erneut befallen können. Durch Regen können die Pilze auch von den Blättern in den Boden gelangen, wer hier ganz sicher gehen will sollte im Herbst die oberste Bodenschicht um die Rose herum austauschen. Spätestens im Folgejahr sollte der Einsatz von Spritzmitteln in Erwägung gezogen werden. Hierbei sollten die aktuellen Empfehlungen über die Fachberater des Vereins eingeholt werden.

Echter Mehltau: Es gibt einige Rosensorte, die besonders anfällig für den Echten Mehltau sind, vielfach gehören Kletterrosensorten dazu (siehe auch die Kletterrose an unserem Vereinsgarten). Der Echte Mehltau tritt besonders bei Temperaturen über 20°C und gleichzeitiger hoher Luftfeuchtigkeit auf, dieses ist besonders im Mai und Juni gegeben. Dies ist auch der Grund, weshalb die Krankheit auch Schönwetterpilz genannt wird. Der Befall ist durch einen weißen, mehligem Belag der Blätter, aber auch der Blüten und Knospen zu erkennen. Als eine vorbeugende Maßnahme ist bei der Pflanzung auf den richtigen Standort zu achten. Dieser sollte möglichst sonnig und luftig sein, damit die Rose nach einem Regenguss wieder schnell abtrocknen kann und somit eine Minimierung des Befalles erreicht wird. Fernerhin sollte der Standort nährstoffreich und die Erde gut durchfeuchtet sein. Sollte die Rose trotz aller vorbeugenden Maßnahme befallen sein, bietet der Handel verschiedenen Mittel zur Behandlung an. Die Fachberater beraten sie hierzu gerne. Starkbetroffene Pflanzenteile sollte man großzügig herausschneiden.

Gegen den Echten Mehltau gibt es aber auch ein Hausmittel, welches schon längere Zeit auch im Botanischen Garten (Göttingen) angewandt wird. Für fünf Liter Spritzbrühe benötigen Sie 3 Päckchen Backpulver, 4 Esslöffel Öl (am besten Rapsöl, andere Sorten gehen aber auch), und einige Tropfen Spülmittel. Die Brühe gut umrühren und die Rosen komplett damit tropfnass einsprühen, diese Behandlung kann nach 10 bis 14 Tagen problemlos wiederholt werden.

Matthias Schulz
Göttingen, 26.07.2010